



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Marienblumen**

**Weber, Friedrich Wilhelm**

**Berlin [u.a.], 1895**

In der Bergkapelle.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29911**

## In der Bergkapelle.

Waldumrauschte Bergkapelle,  
Einsam, öd' und halbzerfallen,  
Mag kein Pilger dich besuchen,  
Immer muß ich zu dir wallen.

Fern der Welt verworrenem Brausen  
Und mir selbst zurückgewonnen,  
Knie' ich am Altar, ein müder  
Wandersmann am kühlen Bronnen.

Vor mir in der Mauernische  
Tief gebeugt die gnadenreiche,  
Schmerzenreiche Gottesmutter  
Mit des Sohnes blut'ger Leiche.



Ihr zu Füßen welke Blumen,  
Ihr zu Häupten falbe Kränze.  
Abendrotumglüht, die letzte  
Liebesgab' entschwundner Lenze.

Welke Blumen, falbe Kränze,  
Die sie brachten, ob sie starben?  
Ob sie schweiften in der Fremde?  
Ob sie irrten und verdarben?

Tiefe Stille! Durch die Fenster  
Nur der Flüsterhauch des Windes,  
Und des Bachs verlornes Murmeln,  
Wie das Beten eines Kindes.

Und ich bete, schmerzlich dringend,  
Wie in meiner Kindheit Tagen:  
All mein Härmen und mein Sorgen,  
All mein Klümmern kann ich klagen.



Und die Linde, langentwöhnte,  
Langersehnte Opferspende,  
Leise rinnt die warme Thräne  
Auf die fromm gefalteten Hände. —

Waldumrauschte Waldkapelle,  
Einsam, öd' und halbzerfallen,  
Mag kein Pilger dich besuchen,  
Immer muß ich zu dir wallen.

